Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1920

76 (6.4.1920)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegr. 1829)

mit den Amtl. Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich vierteljährl. 6 M, monatl. 2 M, Einzelnummer u. Belegblatt 10 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6 Fernsprecher 204.

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 ₰, Reklamezeile 1.50 M dazu 20 % Teuerungszuschlag. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 76. Dienstag, den 6. April 1920. 91. Jahrgang.

Tagesschau.

Der Reichsregierung sind aus Duisburg, Münster, Dorsten Telegramme zugegangen, in denen um sofortiges nachdrückliches Eingreifen der Truppen ersucht wird, um die Bevölkerung vor weiteren Plünderungen und Räubereien zu schützen. Die Stadtverwaltung Dorsten sandte folgendes Telegramm: Gestern abend starke Artilleriebeschießung der Stadt durch Rote Armee. Erbitten dringenden sofortigen wirksamen militärischen Schutz.

Die Angestellten der Hamburger Hochbahn, Straßenbahn und der Alsterdampfer traten in den Streik. Sie fordern einen Zuschlag von 20 Prozent.

Trotz der Erklärung des Transportarbeiterverbandes, nicht in den Streik zu treten, setzte am Donnerstag im Königsberger Hafen eine lebhafte Werbetätigkeit für den Streik ein, um die Hafenarbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Der Hafenbetrieb ruht vollständig. Die Streikenden verlangen 48 M. täglich. Die Verhandlungen können erst am Dienstag beginnen.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß hat beschlossen, nach Abschluß der Verhandlungen der Nationalversammlung eine Reichskonferenz der Sozialdemokratie einzuberufen.

Aus Washington wird dem „Temps" berichtet, daß die Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten im günstigsten Sinne über den Antrag auf Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland abstimmte.

Der franz. Bergarbeiterstreik ist beendet. Auf dem Kongreß in Moeux wurde beschlossen, die Arbeit am 2. April wieder aufzunehmen.

Der österreichische Staatskanzler Renner wird in nächster Zeit nach Rom reisen, um dort wirtschaftliche Fragen zu besprechen und die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erweitern.

In italienischen Senat gab Nitti am Donnerstag Erklärungen über die äußere Politik. Italien wolle mit seinen früheren Feinden ein menschliches Verhältnis wiederherstellen. Europa könne nicht auferstehen, wenn die Gegner in ihrer bisherigen Neutralität verharrten. Von der Wiederherstellung Deutschlands und der übrigen besiegten Länder hänge die Genesung ganz Europas ab. Wenn der deutsche Imperialismus gesündigt habe, so möge man daran denken, daß in Deutschland ein Volk lebe, das arbeite und leide. Man müsse Deutschland Rohstoffe verschaffen. Der Weltkrieg dürfe nicht den Keim für einen neuen Krieg hinterlassen. Nach der Rede Nittis wurde der Regierung mit 107 gegen 11 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Der „Lok.-Anz." medet aus Lugano, der Streik in den italienischen Staatsbetrieben sei vollständig; er umfasse 77 000 Mann. Der Verband der italienischen Steuerbeamten aller Kategorien stellte der Regierung ein Ultimatum auf 15. April.

Laut „Voss. Ztg." hat sich der Konflikt in Dänemark verschärft, da Staatsminister Liebe es ablehnte, den Reichstag sofort einzuberufen. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Es scheint keine Möglichkeit zu bestehen, den Generalstreik zu verhindern.

Der serbisch-kroatisch-slowenische Staat hat den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert. Die Niederlegung der Ratifikationsurkunde in Paris ist bereits am 10. Februar erfolgt.

Das Reichswahlgesetz.

Der Nationalversammlung ist vom Reichsminister des Innern am Montag der Entwurf eines Reichswahlgesetzes zugegangen. Es seien daraus folgende Einzelheiten wiedergegeben:

Die Wahlkreiseinteilung und die Zusammenfassung von Verbandswahlkreisen regelt eine noch nicht festgestellte Anlage. Die Wahlkreise sind so bemessen, daß auf ihre Gesamtwählerzahl in der Regel vier Abgeordnete fallen. In einem Verbandswahlkreise werden mindestens drei Wahlkreise zusammengefaßt. Für die Stimmenabgabe wird jeder Wahlkreis in Wahlbezirke geteilt, die möglichst mit den Gemeinden zusammenfallen. Wahlberechtigte Reichs- und Staatsbeamte, Arbeiter in Reichs- oder Staatsbetrieben, die ihren Wohnsitz im Ausland nahe der Reichsgrenze haben, und wahlberechtigte Angehörige ihres Hausstandes werden auf Antrag in die Wählerliste der Wahlpartei der nächstgelegenen deutschen Gemeinde eingetragen.

Die Wahlordnung bestimmt, unter welchen Voraussetzungen Wähler auf ihren Antrag in der Wählerliste einer Wahlpartei zu streichen und mit einem Wahlschein zu versehen sind. Inhaber von Wahlscheinen können in dem beliebigen Wahlbezirk wählen.

Beim Reichswahlleiter sind spätestens am 35. Tage vor der Wahl Reichswahlvorschläge einzureichen. Sie müssen von mindestens 50 Wählern unterzeichnet sein und dürfen beliebig viele Namen enthalten. Die Namen müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. Die Bewerber dürfen nur in einem Reichswahlvorschlag benannt werden. Die Benennung in einem Reichswahlvorschlag schließt die Benennung in einem Kreis- oder Verbandswahlvorschlag nicht aus unter folgender Voraussetzung: Die Kreiswahlvorschläge und die Verbandswahlvorschläge müssen die Erklärung enthalten, welch einem Reichswahlvorschlag ihre Reststimmen zuzurechnen sind.

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses werden jedem Kreiswahlvorschlag soviel Abgeordnetensitze zugewiesen, daß je einer auf 60 000 für ihn abgegebene Stimmen kommt. Nicht verbrauchte Stimmen und Stimmen eines Wahlvorschlages unter 60 000 werden, soweit eine gültige Erklärung abgegeben ist, dem Reichswahlleiter mitgeteilt (Reststimmen). Der Verbandswahlausschuß zählt die im Verbandswahlkreis auf die Verbandswahlvorschläge gefallenen Stimmen zusammen und teilt jedem Verbandswahlvorschlag soviel Abgeordnete zu, als je einer auf 60 000 auf ihn abgegebenen Stimmen auf ihn kommt. Nicht verbrauchte Stimmen und Stimmen des Verbandswahlvorschlags unter 60 000 werden, soweit eine gültige Erklärung abgegeben worden ist, dem Reichswahlleiter mitgeteilt. Der Reichswahlausschuß zählt die in allen Wahlkreisen oder Verbandswahlkreisen auf die Reichswahlvorschläge gefallenen Reststimmen zusammen und teilt jedem Reichswahlvorschlag auf je 60 000 Reststimmen einen Abgeordneten zu. Die Abgeordnetensitze werden auf die Bewerber nach ihrer Reihenfolge in den Wahlvorschlägen verteilt.

Wahlberechtigt und wählbar sind auch Reichsangehörige, die sich im Ausland ständig aufhalten (Auslandsdeutsche), sowie solche, die es vorübergehend tun und einen Wahlschein besitzen. Das gesamte Ausland bildet einen Wahlkreis, für den der Reichswahlleiter zugleich Kreiswahlleiter ist. Auslandsdeutsche übergeben ihren Stimmzettel zur Einsendung an den Reichswahlleiter dem zuständigen deutschen Konsul, und zwar in Europa spätestens am 30. Tage nach dem allgemeinen Wahltag, außerhalb Europas spätestens am 60. Tage nach dem allgemeinen Wahltag.

Die Kämpfe im Ruhrgebiet.

Reichskanzler Müller über die Lage.

W.T.B. Berlin, 3. April. Ueber die Lage im Ruhrgebiet erklärte Reichskanzler Müller Pressevertretern gegenüber folgendes: Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die Lage im Ruhrgebiet außerordentlich ernst ist. Die Persönlichkeiten, mit denen wir Abkommen getroffen hatten, haben an vielen Orten die Gewalt nicht mehr in Händen. Vertreter der Essener Sozialisten haben uns gegenüber bestatigt, daß der Generalstreik entbrennen werde. Die roten Truppen hätten die Eingänge zu den Schächten besetzt und schossen auf diejenigen, die zur Arbeit gehen wollten. Die gesamte Bevölkerung würde das Einrücken der Reichswehr wie eine Erlösung betrachten. Bisher war es trotz dem Streben, von der französischen Regierung die Erlaubnis zur Truppensendung zu erhalten, der Regierung nicht möglich, diesen Wunsch durchzusetzen. Die Kohlenproduktion war während der Aufruhrperiode wenig erträglich, jetzt droht sie völlig niederzubrechen. Kommt sie nicht bald in Gang, so muß man sich auf alle Folgeerscheinungen gefaßt machen. Er fürchte, daß Reichskommissar Severing Maßnahmen zum sofortigen Vorgehen treffen müsse. Es handle sich aber lediglich um eine Polizeiaktion, nicht um einen militärischen Feldzug. Unter den Aufständischen sind zahlreiche russische Kommunisten. Trotzdem ist der Aufstand nicht als bolschewistische Bewegung anzusprechen. Bezüglich Abberufung des Generals Watter erklärte Müller, er halte sie für unmöglich. Mit der Entente werde ständig verhandelt.

Der militärische Lagebericht.

T.U. Münster, 3. April. Dem militärischen Lagebericht ist folgendes zu entnehmen: Bei Wesel griff der Gegner vorgestern in Stärke von etwa 170 Mann an der Straße Dingslaken—Friedrichsfeld an und wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Der Brückenkopf bei Huenxe wurde erweitert. Dorsten wurde gestern abend von bolschewistischer Artillerie heftig beschossen. Die Stadt bittet dringend um militärischen Schutz. In Luppe wurde nachts u. im Morgengrauen die 7. Sprengung vereitelt. Die Lippebrücke südlich Haltern wurde nach heftigem Gefecht genommen. Die Straßenbrücke bei Haltern wurde durch Sprengung leicht beschädigt. In Recklinghausen haben die Aufrührer das Postamt gestürmt und furchtbare Zerstörungen mit Handgranaten angerichtet. Alle Postbeamten wurden mobil gemacht, um die Postkasse zu schützen. Das Landratsamt wurde ebenfalls angegriffen. Bei Polken gab der Gegner dauernd heftiges Maschinengewehrfeuer ab. Die Brücke beim Bahnhof wurde gesprengt. Der Ort wurde gestern mittag genommen. Die Bahnlinie Unna—Hamm wurde am Kreuzungspunkt Hamm-Welver gesprengt.

Berlin, 3. April. Am Mittwoch haben in Münster neue Verhandlungen unter Führung des Reichskommissars Severing mit dem Essener Zentralrat, der Kampfleitung der roten Truppen und den drei sozialdemokratischen Parteien stattgefunden. Die Regierung hat den General v. Watter angewiesen, bis auf weiteres jedes Einrücken von Reichswehrtruppen in das Industriegebiet zu unterlassen. Im Essener Zentralrat nimmt man an, daß die Regierung weitgehende Zugeständnisse machen werde, so daß wohl auf Grund des Bielefelder Abkommens eine Verständigung zustande kommen werde. In diesem Fall werde sich auch die rote Kampfleitung fügen. Unter der Voraussetzung einer sofortigen Kohlenpreiserhöhung ist ab 1. April für alle Bergarbeiter über 20 Jahre eine Erhöhung der Löhne, die unter Tag 5,50 M. für die Schicht beträgt, eingetreten.

Die revolutionären Berliner Betriebsräte lehnen den Generalstreik ab.

W.T.B. Berlin, 3. April. Die revolutionären Berliner Betriebsräte haben eine Entschließung angenommen, die den Generalstreik einstimmig ablehnt.

Stimmen der Vernunft.

Amsterdam, 3. April. Laut „Telegraaf" meldet „Observer", daß Arthur Henderson in einer Unterredung erklärte, die Verhältnisse in Deutschland bewiesen, daß die einzig richtige Politik gegenüber Deutschlad die sei, die von der britischen Arbeiterpartei wiederholt gefordert worden sei. Die Verzweiflung inmitten der drohenden Hungersnot und das aus der Niederlage Deutschlands entstammende Elend seien die Ursache des Schwankens zwischen äußerster Reaktion und radikalsten Revolutionsversuchen. Europa könne sich ohne die Wiederherstellung Deutschlands nicht erholen. Daher müsse das deutsche Wirtschaftsleben wieder hergestellt werden. Die Staatsmänner Europas müßten unverzüglich Schritte tun, damit die deutsche Industrie wieder in Gang gebracht werde.

Paris, 3. April. „Oeuvre" tritt dafür ein, daß man Deutschland die Bezahlung seiner Schuld erleichtere und sein Interesse, diese Schuld zu bezahlen, erhöhe, indem man möglichst bald einen festen Betrag bestimme und dazu nicht erst den Mai 1921 abwarte. Wenn die Deutschen sich augenblicklich nicht beeilten, ihre Schuld abzuzahlen, so sei das, wenn auch unmoralisch, doch nicht unvernünftig.

Deutschland.

Hindenburgs Erinnerungen.

Berlin, 3. April. Am Donnerstag begann der „Daily Telegraph" mit der Veröffentlichung der Erinnerungen des Feldmarschalls v. Hindenburg. Der „Daily Telegraph" stellt fest, daß die Memoiren in einer wahrscheinlich unbewußten, Aufrichtigkeit geschrieben seien, die es dem Leser ermöglichen, selbst festzustellen, wo die Wurzeln der vielen unerfreulichen Dinge liegen, obschon Hindenburg versucht habe, mit charakteristisch deutschem Nachdruck auf die guten Seiten des heutigen Systems aufmerksam zu machen. In den ersten 60 Seiten gibt Hinburg seine Jugendgeschichte bis zu seinem Austritt aus dem Kadettenkorps im Alter von 19 Jahren und seine Erlebnisse im Kriege von 1866 und 1870/71 wieder. Was den Weltkrieg angeht, so sind die Kämpfe im Osten sehr genau beschrieben, nicht ohne Seitenhiebe auf Oesterreich und auf die Politik Falkenhayns, besonders hinsichtlich der Verwendung östlicher Truppen durch Falkenhayn zum Versuch der Eroberung von Calais.

Hindenburg hebt hervor, wie groß der Fehler Rennenkampfs war, seine Erfolge nicht gründlich auszunützen. Daß sich die beiderseitigen Operationen zunächst völlig tot liefen, scheint Hindenburg mit dem Boden Rußlands und Polens zu erklären, in dem alle Bewegungen buchstäblich stecken blieben. Hindenburg kritisiert scharf die Belagerung von Verdun und gibt eine Anzahl von eigenen Eindrücken über Bethmann Hollweg, Tirpitz, Enver Pascha, Czernin, Tisza und andere Persönlichkeiten; der Kaiser und der Kronprinz werden nur selten und ohne eine andere persönliche Note als mit dem Ausdruck der Ergebenheit erwähnt.

In dem Buch sind längere Ausführungen über die innere und äußere Politik Deutschlands, über den Wert der mit Deutschland verbündeten Armeen und den U-Bootkrieg enthalten. Das Buch ist in fünf Teile eingeteilt: Hindenburgs Leben und Deutschlands Geschichte bis 1914, der Oberbefehl im Osten, die Uebernahme des gesamten Oberbefehls bis zum Zusammenbruch Rußlands, der Entscheidungskampf im Westen und Deutschland in der Defensive.

Scheidemann gegen Ebert.

W.T.B. Berlin, 3. April. Scheidemann, der seit seinem Austritt aus der Reichsregierung im Juni vorigen Jahres eine starke Schwenkung nach links unternommen hat, machte in einer Versammlung der Kasseler Gewerkschaftsführer Mitteilungen über die letzte Krise, die sehr scharfe Angriffe gegen Ebert und Bauer enthielten.

M. S. P.- und U. S. P.-Listen.

W.T.B. Berlin, 3. April. Wie wir erfahren, haben die Vertreter der U. S. P. und Mehrheitssozialisten nunmehr eine grundsätzliche Einigung zwischen den beiden Parteien zustande gebracht, die es ihnen ermöglicht, mit verbundenen Listen in den Wahlkampf zu treten. Die Führer der U. S. P. D. wollen das Ziel der Errichtung einer Räterepublik aufgeben. Es heißt, sie wollen erst wieder an die Verwirklichung des Gedankens herangehen, wenn ihnen der Zeitpunkt dafür gekommen erscheint.

Hamburg-Amerika-Linie und Hapag.

W.T.B. Kopenhagen, 3. April. Nach einem Telegramm aus Newyork erklärte der Vorsitzende des amerikanischen Schiffahrtsrates, kein Protest könne ihn abhalten, mit der Hamburg-Amerika-Linie zusammenzuarbeiten, da die amerikanische Schiffahrt aus der guten deutschen Organisation nur Vorteile ziehen könne. Von den 14 Mitgliedern der Handelskommission des Senats stimmten 10 dem Abkommen des Schiffahrtsrates mit der Hapag zu. Durch dieses Abkommen soll die Hapag nunmehr in den Stand gesetzt werden, unter amerikanischer Flagge ihre alten Dampferlinien wieder zu eröffnen. Es sollen auf diese Weise 118 Dampfer unter die Kontrolle der Hapag kommen.

Die dänische Krise.

Die Nachrichten aus Dänemark sind durch ihre Plötzlichkeit außerordentlich überraschend. Soweit man die Vorgeschichte überblicken kann, liegen die Gründe für den vom König erzwungenen Rücktritt in der nordschleswigschen Politik des Ministeriums Zahle. Diese Politik war nicht im Sinne der Alldänen, sondern berücksichtigte auch, daß die politischen Verhältnisse nicht starr sind, vielmehr sich dauernd in lebendigem Fluß der Entwicklung befinden. Offenbar hat die Abstimmung in der zweiten Zone gefährlich auf die Geistesverfassung der Alldänen eingewirkt. Dabei läßt sich gleich hinzufügen, daß auch das Ergebnis in der ersten Zone der Nachprüfung unterliegen muß. Wenn Dänemark es fertig bringt, Gebiete mit überwiegend deutscher Bevölkerung an sich zu reißen, so darf es nicht verlangen, daß Deutschland stillschweigend sein Einverständnis gibt. Dies gilt wenigstens für Stadt und Kreis Tondern in der ersten Zone. Unter ruhigen Verhältnissen wäre auch die Abstimmung in den anderen Kreisen nicht ungünstig für Deutschland ausgefallen, was die aufgeregten und über Gebühr selbstbewußten Alldänen gefälligst berücksichtigen sollten. In der zweiten Zone hat der alldänische Landhunger überhaupt nichts mehr zu suchen. Ministerpräsident Zahle hat seinerzeit gesagt, Dänemark werde sich der Entscheidung beugen, wenn er auch, wie alle Dänen, wünsche, Flensburg möge sich zum Danebrog bekennen. Die Antwort aus der zweiten Zone hat an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig gelassen und sofort begannen die Alldänen nach Gründen zu suchen, um das Abstimmungsergebnis umzustoßen. Flensburg war und ist ja das heiß ersehnte Ziel, das unter Umständen durch unlautere politische Manöver erreicht werden soll.

König Christian ist dem Einflusse der Alldänen unterlegen. Da das Ministerium Zahle für den Wechsel in der Politik nicht zu haben war, legte es König Christian darauf an, eine Regierung zu bilden, die nicht nur nationalistisch dächte, sondern auch so handle. Das ist zunächst fehlgeschlagen. Selbst der vom König mit der Bildung der Regierung beauftragte Neergard konnte diesen Auftrag nicht durchführen. Neergard, der zur Zeit die bürgerliche Linke führt, gehörte der Regierung Berntzen als Finanzminister an. Ob es dem König gelingen wird, unter Ausschaltung der Mehrheit des Folkething ein Ministerium zu bilden, erscheint mehr als fraglich. Zahle stützt sich auf Radiale und Sozialdemokraten und das Organ der Sozialisten „Sozialdemokraten" spricht von einem Staatsstreich des Königs. Tatsächlich liegt ein solcher vor, da der König sich über die parlamentarischen Machtverhältnisse einfach hinwegsetzt, um eine nordschleswigsche Politik verfolgen zu können, die Deutschland gegenüber empfindliche Reibungsflächen schaffen muß.

Kopenhagen, 3. April. Nachdem die Bäcker- und Konditorgehilfen, Buchbinder, Metallarbeiter, Sattler und Tapezierer, Bergarbeiter und andere Arbeitergruppen am Mittwoch bereits die Arbeit niederlegten, haben jetzt auch die Drucker der rechtsstehenden Zeitungen die Arbeit eingestellt. Von jetzt ab werden nur noch radikale und sozialistische Zeitungen erscheinen. Die Postbediensteten, die Telegraphen- und Telephonangestellten, die Straßenbahner und Eisenbahner haben gestern nach 12 Uhr den Betrieb eingestellt. — Wie „Politiken" meldet, hat die Regierung die Einberufung neuer Truppen angeordnet. Die in Kopenhagen stehenden Truppen sind mit scharfen Patronen versehen worden.

Aus Stadt und Bezirk.

Kspr. Durlach, 2. April. [Bürgerausschußsitzung. Debatte.] Vorlage 1, Voranschlag für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Zierau, hatte der Vorlage eine eingehende gedruckte Begründung beigegeben und nahm Veranlassung, den Voranschlag auch noch mündlich in längerer Rede zu beleuchten, besonders die unsichere Finanzlage der Stadt nach dem 1. April, wo der Stadt wichtige, ergiebige Einnahmequellen wegfallen (Umlagen aus dem Einkommen- und Kapitalvermögen, welche in den Reichssäckel fließen) und sie in der Hauptsache auf die Zuweisung von Reichsmitteln angewiesen ist. Die Ausgaben gehen nicht zurück, sondern vermehren sich; infolge der stetigen Teuerung steht die Neuregelung des Beamten- und Arbeiterstatuts vor der Türe. Oberstes Gebot der städt. Finanzgebahrung muß sein: weise Sparsamkeit auf allen Gebieten; bedauerlich wäre dabei allerdings, wenn infolgedessen wichtige Kulturaufgaben zurückgestellt werden müßten. Für die Einkommen würde in Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse der bisherige Verdielfacher von 1.6 beibehalten. In der Lustbarkeitssteuerordnung ist ein neuer Tarif vorgeschlagen, mit der Absicht, der Stadtkasse erhöhte Einnahmen zu verschaffen. Die Einführung der allgemeinen Lernmittelfreiheit für die städt. Volksschule erfordert einen Aufwand von 80 000 Mk. Die Frage der Lernmittelfreiheit hat schon seit Jahren in den Bürgerausschußsitzungen eine wichtige Rolle gespielt und man kann zu ihr eine verschiedene Stellung — für und dagegen — einnehmen. Betont muß werden, daß schon bisher dem Antrag auf Beschaffung von Schulsachen aus städt. Mitteln in weitherzigster Weise Rechnung getragen wurde. Der Vorsitzende weist im Verlauf seiner weiteren Ausführungen auf den Widerspruch hin, der zwischen der neuen Reichsverfassung, welche die Lernmittelfreiheit fordert und der badischen Schulgesetzgebung besteht, auf die Schwierigkeiten in der praktischen Durchführung betr. „Behandlung" der aus städt. Mitteln angeschafften Lernmittel seitens der Kinder, auf die mit den hiesigen Geschäftsleuten zu treffenden Vereinbarungen betr. Lieferung der Lernmittel.

B.A.M. Horst: M.-Soz. Wir gehen einer unsicheren Finanzlage entgegen, die Aussichten sind trübe; allein, man muß sich mit den gegebenen, unabänderlichen Tatsachen abfinden. Die Ausgaben sind sehr hoch gestiegen auch die Einnahmen; beide in richtige Balance zu bringen ist Sache einer vorsichtigen weisen Finanzwirtschaft. Seine Partei — leider nur von einem einzigen Bürgerlichen, dem Herrn Bahnverwalter Fritsch unterstützt, der die Lernmittelfreiheit aus eigener Anschauung während seines Aufenthalts in Basel kennen lernte — sei schon seit Jahren für die Lernmittelfreiheit eingetreten. Redner beleuchtet sodann die gegen dies System ins Feld geführten Einwände (unmanierliches Umgehen der Kinder mit Heften, Büchern, Tafeln usw.); es kommen betr. Lehrmittelfreiheit hauptsächlich zwei Momente in Frage: ein sozialer und ein erzieherischer. Arme Eltern könnten namentlich bei reichem Kindersegen die Lehrmittel kaum erschwingen; die Lehrmittelfreiheit könne andererseits erzieherisch wirken, indem die Lehrerschaft die Kinder anleitet und ihnen aufs Gewissen bindet, mit Gemeindegut und -eigentum, mit aus öffentlichen Mitteln angeschafften Dingen sorgfältig umzugehen. Betr. mutwilliger oder aus sträflicher Leichtsinn hervorgerufener Beschädigung der Lehrmittel weist Redner auf die in der Schweiz getroffenen Maßnahmen und Ausnahmen hin, wonach die Eltern in solchen Fällen für die Reparaturkosten, ev. Neuanschaffung aufkommen müssen. Sparsamkeit sei dringende Notwendigkeit, zugestanden, allein sie dürfe nicht soweit getrieben werden, daß richtige Kulturaufgaben darunter notleiden; es müßten eben, um diese Aufgaben zu erfüllen, entsprechend Mittel vom Reich angefordert werden. Des weitern spricht Redner über die Notwendigkeit, die Gemeinnützige Baugenossenschaft Durlach finanziell zu unterstützen (aus Gemeindemitteln.)

BAM. Fürst (Ztr): Betr. der städtischen Finanzwirtschaft machen wir von morgen ab einen Sprung ins Dunkle, Ungewisse; aber eins steht fest: wir müssen durchkommen. Dazu aber ist die Mitarbeit aller notwendig. Der kommende Voranschlag muß so aufgestellt werden, wie es das Prinzip der Gerechtigkeit erheischt: Lasten und Pflichten müssen nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gerecht verteilt werden. Die Aufstellung eines neuen Gehalts- bezw. Lohntarifs für die städt. Beamten und Arbeiter ist nicht zu umgehen; bei Bemessung der Entlohnung sollten das Alter, die Leistungsfähigkeit und Kinderzahl (durch Gewährung entsprechender Kinderzulagen) gebührende Berücksichtigung finden. Empörend sei es, in der jetzigen Zeit zu sehen, wie die heutige Jugend das Geld, die hohen Löhne hinauswerfe durch Zigarettenrauchen, Besuch von Kinos, Schaubuden u. dergl. — ein großer sozialer Schaden. Dringende Notwendigkeit sei daß wieder der Glaube an Treue und Redlichkeit geweckt, das Gewissen der Menschheit geschärft, der Respekt und die Achtung vor Lehrern und Vorgesetzten gehoben werde; die Autorität und Verantwortlichkeit vor einem höchsten Wesen muß dem Volke wieder eingeschärft werden, sonst gleiten wir auf der schiefen Ebene immer mehr abwärts und enden im Sumpf. Nicht einverstanden kann sich Redner mit der sozialdemokratischen Programmforderung: „Religion ist Privatsache" erklären. Wenn es uns nicht gelinge, die Gewissen zu schärfen, seien wir für alle Zukunft verloren und würden dann ein Schicksal über uns ergehen lassen müssen, das wir verdient hätten. Auch der sozialdemokr. Abg. Dietz nehme heute gegenüber früher eine andere Stellung gegen die Religion ein. Seine Partei trete für die Lehrmittelfreiheit ein; sein Vorredner BAM. Horst habe betont, daß diese bisher von bürgerlicher Seite aus bekämpft worden sei; er stehe auch auf dem Standpunkt, daß es in erster Linie Pflicht der Eltern sei, für ihre Kinder zu sorgen und man diese Pflichten nicht ohne weiteres auf die Allgemeinheit abzuwälzen berechtigt sei; und nur die Not der Zeit, die Notlage in so vielen Familien könne als Rechtfertigung für die Lehrmittelfreiheit in Betracht kommen. Es müsse mit Vernunft und praktisch vorgegangen werden, sonst sei nicht ausgeschlossen, daß die sonst wohltätig wirkende Einrichtung in Unfug ausarte. Betr. der Anschauung des Vorredners, als würde der Hinweis der Lehrer, die Lehrmittel seien Gemeindeeigentum und aus diesem Grunde zu schonen, auf die Kinder Eindruck machen, ist er gegenteiliger Auffassung und zweifelt daran. Es müsse aber auch die Lehrmittelfreiheit für die Lehrerschaft gefordert und ihnen das nötige Schreibpapier, Federn, Tinte, Bleistift u. dergl. für dienstliche Schreiben zur Verfügung gestellt werden.

Des weiteren frägt Redner an, wie es mit der Ersatzleistung des Heeres der Gemeinde gegenüber steht? [Benützung städt. Gebäulichkeiten seitens der Heeresverwaltung usw.] Ferner glaubt Redner, daß betr. Verwendung von Impressen, Couverts auf dem Rathaus der Gebrauch etwas eingeschränkt werden könnte. Die Lustbarkeitssteuer habe er mit Freuden begrüßt; die Sätze aber seien noch viel zu nieder, er trete für eine Erhöhung derselben ein. Zum Schluß seiner Ausführung verbreitet sich Redner über den weite Volkskreise (besonders die Jugend) schädigenden Einfluß der Kinos. (Forts. folgt.)

* **Die Pferdeabgabe an den Feindbund** findet für Baden am 8. und 9. April in Mannheim statt.

—* **Bildung von Fachausschüssen bei der Handwerkskammer Karlsruhe.** Der Vorstand der Handwerkskammer Karlsruhe hat beschlossen, der Kammer Fachausschüsse (Metall-, Leder- und Papier-, Nahrungs- und Genußmittel-, Bekleidungs und Reinigungs-Baugewerbe-Ausschüsse) als Organe einzubauen. Die Mitglieder sollen von den Handwerkerfachorganisationen und den Arbeitnehmerfachverbänden abgeordnet werden. In ihre Zuständigkeit wird namentlich die Regelung und Ueberwachung des Lehrlingswesens fallen und zwar, wie die Höchstzahl der Lehrlinge, die Lehrlingsvergütung, die Arbeitszeit der Lehrlinge, deren Unterkunftsräume, Hebung des Mangels an Facharbeitern, Ausarbeitung eines der heutigen Zeit entsprechenden Lehrvertrages und dergleichen. Ausscheiden müssen Angelegenheiten des Lohn- und Tarifkampfes, was Sache der Arbeitgeberverbände ist. Die Mitte April stattfindende Vollversammlung wird endgültig über die Bildung der Fachausschüsse beschließen.

—* **Erhöhung der Versicherungsgrenze der Krankenversicherung auf 20 000 M.** Der Reichsrat stimmte den Beschlüssen des Volkswirtschaftsausschusses der Nationalversammlung zu, wonach die Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung aus politischer Klugheit bis auf 20 000 M. erhöht wird.

—* **Ein weiteres Beamten-Erholungsheim.** Die Regierung hat das Schloßhotel in Hornberg samt Zugehör um den Betrag von 1 Million Mark angekauft und an den Badischen Beamtenbund verpachtet, der es zu einem Erholungsheim für Beamte einrichten und noch in diesem Jahre eröffnen wird.

* **Unterstützung der durch Hochwasser geschädigten Gemeinden.** Als an den Weihnachtsfeiertagen in verschiedenen Teilen des Landes schwere Schädigungen einer größeren Anzahl landwirtschaftlicher Gemeinden durch Hochwasser hervorgerufen wurden, hat die Badische Landwirtschaftskammer sofort an das Reichswirtschaftsministerium in Berlin eine dringende Eingabe gerichtet mit der Bitte, die durch betroffenen Gemeinden durch reichlichere Belieferung mit künstlichen Düngemitteln und durch Bereitstellung von Sommersaatgut, wie Sommergerste, Sommerweizen und Hafer zu unterstützen. Auf diese Eingabe erhielt nun die Badische Landwirtschaftskammer unter dem 10. März ein Schreiben des Herrn Reichswirtschaftsministers in Berlin, worin mitgeteilt wird, daß nicht nur eine Unterstützungsmittelst Geld geplant ist, sondern daß vor allen Dingen auch eine entsprechende Menge Kunstdünger wie Thomasmehl und Kalkstickstoff zur vorzugsweisen Belieferung dieser geschädigten Gebiete bereit gestellt wird. Das Kalisyndikat als auch die Ueberwachungsstelle für Ammoniakdünger und phosphorsäurehaltige Dünger ist von der Reichsregierung angewiesen worden, jede Bestellung, die aus den Gebieten, welche durch Hochwasser geschädigt sind, sofort auszuführen. Das Ministerium des Innern wird mit den weiteren Erhebungen beauftragt u. dürfen wir somit hoffen, daß die Lieferung der Kunstdünger noch rechtzeitig in diesem Frühjahr erfolgt, damit sie noch für die Ertragssteigerung der diesjährigen Ernte von ausschlaggebender Bedeutung sein können.

Baden und Nachbargebiete.

** **Mannheim**, 3. April. Die Arbeit in den nach Bildung sog. revolutionärer Betriebsräte geschlossenen großen Fabrikbetriebe ist wieder aufgenommen worden, nachdem eine Einigung erzielt wurde. Die revolutionären Betriebsräte wurden aufgelöst; einige Arbeiter, die sich besonders schwerwiegende Vergehen zuschulden kommen ließen, werden vorerst nicht wieder eingestellt und erhalten eine finanzielle Unterstützung. Die versäumte Arbeitszeit wird nicht bezahlt.

** **Mannheim**, 3. April. Durch Selbstentzündung von Gasen beim Verdünnen kochender Lacke mit Benzin entstand in der Farbenfabrik von Groß u. Perthum eine Kesselexplosion. Das Benzin geriet in Brand und das Feuer verbreitete sich rasch, so daß das Gebäude stark beschädigt wurde. Drei Arbeiter erlitten schwere Brandwunden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 50 000 M., der Fahrnisschaden etwa 60—80 000 M. — Beim Graben eines Brunnens in seinem Garten wurde der 30jährige Schlosser Karl Geßner von der rutschenden Erdmasse verschüttet, so daß er den Erstickungstod erlitt. — In der Nähe der neuen Neckarbrücke wurde die Leiche des 51jährigen Taglöhners Spiridon Grecu wohl aus Schwenningen aus dem Wasser gezogen. Der Mann war seit längerer Zeit nervenkrank und hat sich wohl das Leben genommen. — In der Nacht auf den 1. April wurden aus einer Färbereifiliale eine Anzahl Ballen Wolldecken und Hosen im Gesamtwerte von 60 000 M. gestohlen.

** **Heidelberg**, 3. April. Der sozz. Reichstagsabgeordnete Arbeitersekretär Chr. Stock wird zum Unterstaatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt werden. Abg. Stock war bekanntlich erst kürzlich zum Bürgermeister in Weinheim gewählt worden, hatte aber die Annahme des Amtes abgelehnt. Er ist von Beruf Zigarrenarbeiter und seit Jahren Gauleiter des Deutschen Tabakarbeiterverbandes in Heidelberg.

** **Weinheim**, 3. April. Durch die warme Witterung der letzten Tage haben sich die Berghänge an der Bergstraße und in der Ebene in ein wahres Blütenmeer verwandelt. Die Birn-, Aprikosen-, Pflaumen- und Kirschbäume haben ihre Blütenpracht voll entfaltet. Die Aepfelbäume werden in den nächsten Tagen zur Blüte kommen.

** **Haslach i. K.**, 3. April. Die „Schwarzwälder Volksstimme", die hier seit 25 Jahren von Buchdruckereibesitzer Wilhelm Engelberg herausgegeben wurde, hat ihr Erscheinen als politisches Blatt eingestellt.

** **Freiburg**, 3. April. Die „Freiburger Zeitung" meldet die Verlobung der ältesten Tochter des früheren Königs von Sachsen, Prinzessin Margarete, mit dem Erbprinzen Friedrich Viktor von Hohenzollern in Freiburg.

** **Donaueschingen**, 3. April. Es steht fest, daß der frühere Lehramtspraktikant Wiedemeier, der am hiesigen Gymnasium tätig war, dann austrat und die Landwirtschaft erlernte, mit dem 13jährigen Sohn des hiesigen Bahnhofbuchhändlers Hofer die Reise nach Mexiko angetreten hat. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Flüchtlinge habhaft zu werden, da der junge Hofer sich ohne elterliche Erlaubnis von zu Hause entfernt hat.

Aus dem Wirtschaftsleben.

—* **Die Eierpreisfrage.** Vor wenigen Tagen fand in Karlsruhe auf Anregung des Genossenschaftsverbandes Baden landw. Vereinigungen eine Besprechung zwischen den beteiligten Kreisen statt, um der Preistreiberei auf dem Eiermarkte zu begegnen. Alle Beteiligten stimmten der Festsetzung von Richtpreisen für die freien Eier zu, sowohl für den Einkauf als auch für den Verkauf derselben. Die Richtpreise werden künftig je nach Bedarf neu vereinbart von den Eiersammlern usw. bekannt gegeben. Des weiteren hat der Genossenschaftsverband an die Hühnerhalter die Aufforderung gerichtet, die Abgabe von Eiern an Hamsterer und Schleichhändler unbedingt einzustellen, denn nur dann werde es möglich sein, in der Eierpreisfrage zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

* **Die Tabaksteuern.** Nach Einführung der Tabaksteuer am 1. April wird eine Zigarre im Verkaufspreis von 8 bis 8 Pf. kosten. Eine 12-Pf.-Zigarre kostet dann 13,2 Pf. Eine 1-M.-Zigarre wird sich schon auf 1,30 M. stellen. Die Sätze steigen dann bis zu 1,20 M. für eine 3-M.-Zigarre und was darüber ist, wird mit 1,60 M. für das Stück besteuert. — Zigaretten werden besteuert bei einem Verkaufspreis von 3 Pf. 1 Pf., bei 12 Pf. 4,1 Pf., bei 20 Pf. 8,7 Pf., 25 Pf. 11 Pf., bei 30 Pf. 14 Pfg., bei 50 Pf. 25 Pf., über 80 Pf. 30 Pf. — **Feingeschnittener Rauchtabak**, der das Pfund seither 10 M. kostete, wird 13 M. kosten, statt 15 M. 21,50 M., statt 20 M. 29 M., statt 40 M. 60 M., statt 60 M. 92 M., statt 80 M. 124 M., über 80 M. beträgt der Zuschlag 60 M. **Pfeifentabak** kostet 1 Kilo statt 5 M. 6 M., statt 6 M. 7,20 M. Tabak von 6 bis 8 M. erhält 2 M., von 10 M. und über 20 M. 9 M. Zuschlag. — Auch **Schnupftabake** erfahren eine Verteuerung [illegible] Prozent. Die meisten dieser Sätze stehen nur [illegible] pier; denn Zigarren für 8 und 12 Pf. usw., 3 [illegible] 3 Pf. und Rauchtabak für 5 M. das Kilo gibt's [illegible] wird's auch so bald nicht mehr geben. Außerdem [illegible] Zigarettenpapier, mit Ausnahme zur gewerblichen Verarbeitung bestimmten, ein Steuerbetrag von 10 M. für [illegible] Zigarettenhüllen vorgesehen.

Schule und Kirche.

Die Bildung von Klassen- und Schulausschüssen in den höheren Schulen.

Um den Schülern die Beteiligung an der Schulverwaltung zu ermöglichen und ihre Selbstbetätigung innerhalb des Schulbetriebs überhaupt zu fördern hat das badische Unterrichtsministerium an die Leiter der höheren Schulen einen Erlaß gerichtet, wonach an diesen Schulen mit Beginn des Sommerhalbjahres versuchsweise die Einrichtungen von Klassenausschüssen, von Schulausschüssen und von einer Schulversammlung zu treffen sind.

Bei den Klassenausschüssen handelt es sich darum, daß die Angehörigen einer jeden Klasse in geheimer Wahl aus ihrer Mitte eine Anzahl Vertrauensmänner und deren Stellvertreter wählen, wobei die Schülerinnen der Knabenschulen eine eigene Vertretung wählen können. Die Wahlen werden vom Klassenvorstand geleitet. Vom nächsten Schuljahr ab wird die Wahl des Klassenausschusses jeweils bei Beginn des Schuljahres zu erfolgen haben, während die in der Sexta erst an Weihnachten erfolgt, da die Schüler sich dort am Anfang noch nicht genügend kennen. Die Angehörigen dieser Klassenausschüsse, die somit die Vertrauensmänner der einzelnen Klassen darstellen, verteilen die Aemter unter sich und ernennen einen Sprecher, der beim Klassenvorstand die Wünsche und Beschwerden der Klasse vorbringt. Diese Wünsche können sich auf den Unterrichtsstoff, auf die Schulbücherei, auf Spiel- und Turngeräte, auf Wanderungen, Turnspiele und Sport und auf die Pflege literarischer und künstlerischer Bestrebungen beziehen. Die Hauptaufgabe dieser Vertrauensmänner ist, Pflichtgefühl und Wahrhaftigkeit zu fördern.

Die Gesamtheit der Vertrauensmänner der drei oder vier oberen Klassen der neunklassigen Schulen bildet den Schulausschuß, dessen Aufgabe allgemeine Angelegenheiten der Schule sind. Er soll bei der Aufsicht und Aufrechterhaltung der Schulzucht und bei Vorbereitung von Schulfesten mitwirken. Zu seinen Sitzungen ist ein von der Lehrerschaft zu wählendes Mitglied beizuziehen. — Die 3. Neueinrichtung ist die Schulversammlung. Sie besteht an den neunklassigen Schulen aus der Gesamtheit der Schüler der drei oder vier oberen Klassen. Ihre Aufgabe ist, wie es in dem Erlaß heißt, den Charakter der Schule als einer lebendigen Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. In Vorträgen und daran sich schließenden Aussprachen sollen alle Fragen, die die Schüler bewegen und besprechbar sind, besonders auch solche der staatsbürgerlichen Erziehung erörtert werden. Rein politische Fragen; Disziplinarsachen und Unterrichtsmethoden dürfen nicht behandelt, ebenso dürfen die Gefühle religiös Andersdenkender nicht verletzt werden. Die Vorträge können von älteren Schülern aber auch von Lehrern oder Eltern gehalten werden. Der Elternbeirat soll sich daran beteiligen. Die Zusammenkünfte sollten mindestens einmal im Tertial stattfinden. — An den 6 und 7-klassigen Schulen soll die Einrichtung unter Beachtung der örtlichen Verhältnisse und der Größe der Schule durchgeführt und an den höheren Mädchenschulen soll auf die weibliche Eigenart Rücksicht genommen werden.

—* **Die Wahlen zur israelitischen Synode** sollen, wie man uns schreibt, Ende April stattfinden. Eine der wichtigsten Aufgaben, die ihr bevorsteht, wird die Besoldungsreform der israel. Religionslehrer sein, deren Einkommensverhältnisse zur Zeit derart schlecht sind, daß sie nicht einmal die Höhe des bescheidensten Existenzminimums erreichen. Die von der letzten Synode im Jahre 1914 beschlossene Einführung einer Gehaltsskala ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Eine diesbezügliche Vorlage wird der neuen Synode zugehen.

Drahtnachrichten.

Meuterei der Reichswehr in Leipzig.

T.U. Leipzig, 3. April. **Unter den hier weilenden Reichswehrtruppen ist es zu einer Meuterei gekommen. Mehrere Unteroffiziere des Bataillons Bolke erklärten eine Anzahl Offiziere wegen reaktionärer Gesinnung für abgesetzt. Die von der Brigade im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung angestellte Untersuchung hat ergeben, daß für die Unteroffiziere lediglich persönliche Gründe maßgebend gewesen seien. Die beiden Haupträdelsführer wurden daraufhin verhaftet. Das Bataillon wurde aufgelöst.**

Ein Abkommen.

T.U. Düsseldorf, 3. April. Die **Konferenz**, an der die Delegierten der **Vollzugsräte und der drei sozialistischen Parteien** des Industriegebiets teilnahmen, einigte sich auf folgender **Grundlage**: Die Reichsregierung hat die Straffreiheit entsprechend dem Bielefelder Abkommen bis zum 2. April, mittags 12 Uhr, verlängert; wenn bis dahin dem Bielefelder Abkommen nachgekommen wird und die Regierung die Gewißheit hat, daß ihm überall Folge geleistet wird, schreitet kein Militär ein. Die Konferenz in Münster hat auf dieser Grundlage die restlose Annahme des Bielefelder Abkommens durchgesetzt und wird durch einen dementsprechenden Aufruf an der Front die Kampftruppen zu veranlassen suchen, diesem Beschluß nachzukommen. Für die Durchführung dieses Abkommens sollen die jetzt bestehenden Ortswehren verwendet werden. Die Truppenverschiebung nach **dem Ruhrrevier soll eingestellt werden.**

WTB Frankfurt a. M., 6. April. Heute vormittag 5 Uhr wurde Frankfurt a. M von den französischen Truppen besetzt.

Die französische Presse zur Kabinettsumbildung in Deutschland. Die französische Presse bespricht das neue deutsche Reichskabinett allgemein in günstigem Sinne. Der „Gaulois" schreibt: Die Entente wird nicht dulden, daß ein deutsches Kabinett die Einführung einer Militärdiktatur begünstigt, wenn sie Europa den Frieden stören könnte. Die Regierung wird sich schließlich nicht länger der strikten Durchführung des Versailler Vertrages entziehen können. Erst nach Erfüllung dieser Bedingungen wird es möglich sein, die Wiederaufnahme normaler Beziehungen mit dem Deutschen Reiche ins Auge zu fassen. — Die „Action Francaise" meint, es handele sich gegenwärtig nicht einmal mehr um dieselbe Regierung, sondern um eine nach dem Putsch von links und rechts geschwächte Regierung. Das neue deutsche Ministerium wird im „Journal" nicht unfreundlich begrüßt. Es bezeichnet den neuen Reichswehrminister als einen klugen und geschickten Mann, der der Entente nicht feindlich gesinnt sei, und erwartet seine Taten.

Neue Rüstungen von Reichswehrtruppen. Die Brigade **Löwenfeld** im Lockstedter Lager **rüstet sich wieder**, anstatt entwaffnet zu werden. Es ist ein Befehl nach Itzehoe abgegangen, wonach Waffen und Munition angefordert werden. Ein Teil der Waffen und Munition ist bereits nach Lockstedt geliefert worden, obwohl die Truppen im Lager ausreichend bewaffnet sind.

Schweizer Mehl für Oesterreich. Die Schweiz hat sich bereit erklärt, Oesterreich eine sofortige Mehlaushilfe als Vorschuß des amerikanischen Mehls zu gewähren.

Wilson an Ebert. Der Washingtoner Korrespondent des „Echo des Paris" vernimmt, Wilson habe an Ebert mitgeteilt, daß er fest entschlossen ist, keiner Sowjetregierung, sei sie nun in Deutschland oder in Rußland finanzielle, materielle oder Hilfe in der Lebensmittelversorgung zu gewähren.

Der Garantievertrag zwischen Frankreich und Amerika. Laut „Telegraaf" erklärte Lloyd George im Unterhause, daß der Garantievertrag zwischen Frankreich und Amerika ein Staatsdokument für sich sei, das, soviel er wisse, vom amerikanischen Senat weder angenommen, noch abgelehnt worden sei. Es sei keine Rede davon, daß sich die britische Regierung den gemeinsam an Frankreich gegebenen Garantien entziehen wolle. Wenn der amerikanische Senat jedoch beschließen sollte, ihn nicht zu genehmigen, dann wäre eine neue Lage geschaffen.

Keine Deutschenverhaftungen im besetzten Gebiete mehr. Ein Teil der Kölner Presse verbreitete kürzlich die Nachricht, die Interalliierte Rheinlandkommission habe dem Reichskommissär für das besetzte Gebiet die Zusage gegeben, daß Verhaftungen deutscher Staatsangehöriger wegen angeblicher Kriegsverbrechen in Zukunft im besetzten Gebiete nicht mehr vorgenommen würden. Ueber bereits erfolgte Verhaftungen würden die einzelnen Regierungen entschieden. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts" erfährt an maßgebender Stelle, daß diese Meldung den Tatsachen entspricht.

☞ Die Fortsetzung des Romans „Das Schloß der Sehnsucht" folgt in einigen Tagen

---

Amtliche Bekanntmachungen

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Privatmanns Richard Krauß in Stuttgart soll das auf Gemarkung Durlach gelegene Grundstück Lgb. Nr. 6262, bestehend in:

18,36 Ar Acker und
3,15 Ar Grasrain,

zus. 21,51 Ar im Gewann auf dem Turmberg, ef. Nr. 6228 (Stadt Durlach), Nr. 6236—6239 (Aufstößer), af. Nr. 6260, 6269 (Stadt Karlsruhe), durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstraum, Zimmer Nr 9 im Amtsgerichtsgebäude, am **Mittwoch, den 7. April l. Js. vorm. 9 Uhr** öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats I, Zimmer Nr 10, eingesehen werden.

Durlach, den 24. März 1920.
Notariat I.

Fremdenverkehr.

Auf Grund des § 11 der Verordnung vom 10. Juni 1918, die Regelung des Fremdenverkehrs betr., wird bestimmt, **daß sich Ortsfremde auf keinen Fall länger als 5 Tage hier aufhalten dürfen.**

Ausgenommen hiervon sind:

1. Fremde, die in eigenen oder bereits in früheren Jahren gemieteten und selbst ausgestatteten Wohnungen Aufenthalt nehmen, nebst ihren Haushaltungsangehörigen,
2. Fremde, deren Aufenthalt nachweislich durch Berufs- oder Erwerbsnotwendigkeiten begründet ist, nebst ihren Haushaltsangehörigen,
3. Fremde, die bei Ehegatten, Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, Kindern, Enkeln oder Geschwister unentgeltlich beherbergt werden, nebst ihren Haushaltsangehörigen,
4. Militärpersonen, die zu Kur- oder Erholungszwecken beurlaubt sind und hierüber einen schriftlichen Ausweis ihrer vorgesetzten Dienstbehörde bei sich führen, sowie für die sie begleitenden Ehefrauen, Kinder, Eltern und Dienstboten,
5. Stadtkinder und Jungmannen, die aufs Land überwiesen sind,
6. Fremde, die nachweislich von Organen der reichsrechtlichen Versicherungen, von Behörden und militärischen Stellen, oder auf Kosten von Krankenkassen zu Kur- oder Erholungszwecken untergebracht sind,
7. Fremde, deren Aufenthalt nach amtsärztlichem Zeugnis durch gesundheitliche Notwendigkeit begründet ist, nebst den etwa notwendigen Begleitpersonen. Das amtsärztliche Zeugnis bedarf der Anerkennung durch das Bezirksamt des gewählten Aufenthaltsortes.

Fremde, die nicht unter eine dieser Personenklassen fallen, für die aber eine längere als 8-tägige Aufenthaltsdauer hier aus dringenden persönlichen Gründen erforderlich ist, haben unsere Aufenthaltsgenehmigung einzuholen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, sofern keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ oder Haft bestraft.

Die Schutzmannschaft ist mit entsprechender Weisung versehen.

Durlach, den 31. März 1920
Kommunalverband Durlach-Stadt.
Dr. Zierau.

Gas- und Wasser-Rechnungen.

Um eine schnellere Erhebung der Gas- und Wasser-Rechnungen zu erreichen, ist das Berechnungsverfahren abgeändert worden. Es wird dadurch erforderlich, daß die Rechnungen für die Monate Februar und März zusammen erhoben werden. Mit der Einziehung der Beträge wird in den nächsten Tagen begonnen.

Durlach, den 6. April 1920.
Der Gemeinderat.

Die regelmäßige Bachschau an der Pfinz betr.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die regelmäßige Bachschau an der Pfinz auf diesseitiger Gemarkung am

Dienstag, den 13. April 1920,
vormittags 7,45 Uhr,

an der Gemarkungsgrenze Durlach—Grötzingen beginnt mit Fortsetzung bis zur Obermühle; am

Donnerstag, den 15. April 1920.
vormittags 8 Uhr,

wird die Bachschau von der Obermühle bis zur oberen Grenze der Gemarkung Blankenloch fortgesetzt.

Die Werkbesitzer, Stauberechtigte, Ufereigentümer und sonstige Interessenten werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß an diesen Tagfahrten etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung gebracht werden können.

Eine besondere Eröffnung an die Interessenten erfolgt nicht mehr.

Durlach, den 25. März 1920.
Bürgermeisteramt

Grenzsteinlieferung.

Die Lieferung von 200 Stück 70 cm langen und 15/15 cm starken Grenzsteinen aus bestem Pfinztäler Sandstein, am Kopf auf 20 cm tief sauber geflächt, mit abgefaßten Kanten, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferung hat frei städt. Bauhof zu erfolgen.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 10. April ds. Js., vorm. 10 Uhr**, auf unserem Büro abzugeben.

Durlach, den 29. März 1920
Städt. Tiefbauamt.

Kartoffelversorgung.

Als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln kommen diese Woche an die Inhaber von Kartoffelkarten im städt. Verkauf zur Ausgabe:

Bohnen, ½ Pfund pro Kopf, Preis 1 Mk.,
Weizenbrotmehl (80%ig) pro Kopf ½ Pfund, Preis 0,30 Mk.

Ausgabe in folgender Reihenfolge:
Mittwoch vorm. an die Buchstaben A u. B,
Mittwoch nachm. an die Buchstaben C, D, E u. F,
Donnerstag vorm. an die Buchstaben G u. H,
Donnerstag nachm. an die Buchstaben J u. K.

Durlach, den 4. April 1920
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Mädchenbürgerschule Durlach.

Die Anmeldung der Schülerinnen für die unterste (IV.) Klasse findet am **Mittwoch, den 7. April**, vormittags 10 Uhr, im Rektorat, Ettlingerstraße 9 statt.

Geburts- und Impfschein sind mitzubringen.

Die Angemeldeten haben sich am Montag, den 12. April, morgens 8 Uhr, zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Durlach, den 31. März 1920.
Das Rektorat

Privat-Anzeigen.

Die **Spezialwaffenwerkstätte Karlsruhe** Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstraße, übernimmt Waffenreparaturen aller Art wie Neuschäften, Einlegen neuer Läufe, Umändern von Lef. in Centralfeuer, Anfertigung von Flinteneinsteckrohren für Kugelschuß, Brünnieren, genaue Anfertigung sämtlicher Ersatzteile nach Muster rasch und preiswert. Saub. Arbeit. Schnellste Lieferung auch nach ausw.

Zubehör! Flob-, Rev.- u. Jagd-Munition!
Tel 3383 **Waffen-Katzel.** Tel. 3383.

Ackergelände,
ca. 2000 qm, sofort zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 466 an den Verlag erb.

Volksbank Durlach

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1919.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Kassenbestand	191 266	83	Stammanteile	445 724	94
Guthaben bei der Reichsbank, Postscheck-Konto	144 423	87	Reservefond	228 254	51
Geschäftswechsel	149 308	48	Spareinlagen	3 078 469	13
Wertpapiere	354 725	53	Konto-Korrent-Einlagen	2 141 215	60
Guthaben bei Banken	215 495	44	Scheckeinlagen	525 608	93
Darlehen an Gemeinden	3 000 000	00	Bürgschaften	3 000	00
Konto-Korrent-Forderungen	1 562 848	09	Vorauserhobene Zinsen	816	00
Kaufschillinge	2 000	00	Noch zu zahlende Dividenden	26 743	44
Vorschüsse gegen Schuldscheine	263 940	15			
Noch zu empfangende Zinsen	7 861	35			
Mobilien	2 136	10			
Geschäftshaus	50 826	71			
	6 444 832	55		6 444 832	55

Mitgliederstand.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1919 . . . 1 137
Eingetreten im Jahre 1919 89
1 226
Ausgetreten 22
Gestorben 20 42
Stand am 1. Januar 1920 . . . . . 1 184
Haftsumme von 1 184 Mitgliedern zu ℳ 1000 ℳ 1 184 000.

Durlach, den 29. März 1920.

Der Vorstand:
Louis Luger. Heinrich Oßwald. Wilhelm Richter.

Erfurter Sämereien

in Portionen mit Kulturanweisung, sowie lose ausgewogen über 100 Sorten empfiehlt
JULIUS SCHAEFER,
BLUMEN-DROGERIE,
DURLACH, HAUPTSTR.

(Decken Sie Ihren Bedarf rechtzeitig!)

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Durlach.

Die Festsetzung des Werts der Sachbezüge gemäß § 160 Abs. 2 R.V.O. betr.

Das Bezirksamt hier hat nach Anhörung des Bezirksrats, den Wert der Sachbezüge (Kost u. Wohnung) wie folgt festgesetzt:

1. Für männliche Personen über 16 Jahren (Lehrlinge ausgenommen):
   a) in der Stadt Durlach auf 4 ℳ 20 ₰ täglich (3.60 ℳ Kost und 60 ₰ Wohnung).
   b) in allen übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Durlach auf 3 ℳ 50 ₰ täglich (3 ℳ Kost und 50 ₰ Wohnung.
2. Für alle weiblichen Personen ohne Altersunterschied, alle männlichen Personen unter 16 Jahren und alle Lehrlinge ohne Altersunterschied:
   a) in der Stadt Durlach auf 3 ℳ 60 ₰ täglich (3 ℳ Kost und 60 ₰ Wohnung);
   b) in allen übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Durlach auf 3 ℳ täglich (2 ℳ 50 ₰ Kost und 50 ₰ Wohnung).

Durch diese Neuregelung der Sachbezüge kommen die bei uns gemeldeten, gegen Kost und Wohnung beschäftigten Personen durchweg in höhere Kranken- bezw. Invalidenversicherungsklassen, worauf wir die Arbeitgeber, insbesondere diejenigen, die Dienstboten beschäftigen, aufmerksam machen.

Die neue Klasseneinteilung beginnt mit dem 29. März 1920.

Durlach, den 31. März 1920.
Der Vorstand: Hirschauer.

Lebendfrische Cabliau
sind eingetroffen bei
Gottfried Hauck
Hauptstraße 19 — — — — Telephon 320

Leiter- und Kastenwagen
in kräftigster Ausführung und größter Auswahl empfiehlt
K. Loussler, Lammstr. 23.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zur Kenntnis, daß ich ab 1 April
Wilhelmstraße 5
wohne.
Bruno Weymer
Maschinenöl- und Fettwaren-Handlung
Bürsten- und Besenlager
Telephon 361.

Leiter- und Kastenwagen

in jeder Größe bis 10 Ztr Tragkraft empfiehlt fortwährend
W. Völker,
Grötzingen, Mittelstraße 24.

Neue Kochherde
— weiß emailliert und schwarz lackiert — sind wieder eingetroffen bei
Aug. Bull
Ofen- und Herdgeschäft, Tel. 257.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Theodor Burst

Privatier

in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise herzl. Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Missionar Billmann innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, den 6. April 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Christine Schwender

Uhrm. Wtw., geb. Bischer

sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, den 30. März 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Schwender.

Volksbank Durlach.

Eingetr. Genossenschaft m. beschränkt. Haftpflicht.

In der Generalversammlung wurde beschlossen, für 1919

6 % Dividende

zu verteilen, welche gegen Vorzeigen der Mitgliederbücher mit vollen Geschäftsanteilen in Empfang genommen werden können

Dividenden, die nicht zur Abhebung gelangen, werden stillschweigend gutgeschrieben mit Zinsgenuß ab 1. Januar 1920

Die Mitgliederbücher mit den nicht vollen Geschäftsanteilen wollen zwecks Gutschrift der Dividende vorgelegt werden.

Der Vorstand.

Erfolgreiche Vorbereitung, auch von Volksschülern, auf alle höheren Schul- und Aufnahmeprüfungen, besonders Prima und Abitur in der

Trotzendorfschule

Stuttgart — Diemershalde 9

Kleine Klassen. Beste Erfolge, Schülerheim. 5000 qm Park. Prospekt u. Referenzen frei!

Schulbeginn 15. April 1920.

Fernsprecher 11572.

Alle

Gartengeräte

in nur bester Qualität und größter Auswahl zu mäßigen Preisen empfiehlt

K. Leussler, Durlach

Telephon 408 — Lammstr. 23.

Pflege Deine Zähne!

mit der Wiesbadener Quellsalz-Zahnpasta Mattiacum.

Hersteller: Bäcker & Co., Fabrik pharm. Präparate, Wiesbaden.

Herren-Stärke- u. Leibwäsche

Stor und Vorhänge

werden fachgemäß besorgt bei bill. Berechnung

C. Bardusch, Waschanstalt

Durlach, Schlossstrasse 3.

Gemüsepflanzen

sind vorrätig u. werden abgegeben solange Vorrat

Friedrich Wendling

Grötzingerst. 69. Tel. 384.

Erbsenreis

hat abzugeben

Christian Maier, Gärtnerei Wendling

Junge

Schweine

zu verkaufen

Alois Kunz, Metzger, Stupferich

Dickrüben

8—10 Zentntr, hat zu verkaufen

Fritz Meier, Ettlingerstraße 9a.

20 Ztr. Dickrüben

zu verk Grünwettersbach, Hauptstr. 136.

Heu

8—10 Zentner, sind zu verkaufen

Jägerstraße 8.

Ein Wagen Dung

zu verkaufen

Lindenstraße 24.

Abortgrube

mit gutem Dünger zu leeren Zu erfr. im Verl.

Ein 8teiliger

Hasenstall

mit 10 Hasen billig zu verkaufen

Baseltorstr. 41.

Eine fast noch neue größere eiserne

Kinderbettstelle

zu verk. Grötzingen, Löwenstraße 18a.

Ein noch wenig getragenes Jackenkleid für schl. Figur (Friedensware) und ein schwarz. Gehrock zu verkaufen

Kirchstr. 4, part.

Anzug.

Ein neuer grauer Anzug (mittl. Figur) gegen Kartoffeln zu vertauschen. Angebote unter Nr. 402 an den Verlag.

Ein neues Mantelkleid für Mädchen von 17—19 Jahren und Sportwagen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Neuer Herrenanzug für schl. Fig., Gr. 48, für 400 Mk. zu verk. Näheres im Verlag.

Ein Paar

Kavalleriestiefel

Nr. 28, neu, u. 1 Has ist weg. Platzm. zu verk.

Kraus, Kelterstr. 6 III

Noch guterh. Klappsportwagen mit Dach zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag d. Bl.

Ein wachsamer

Hofhund

(Spitzer) zu verkaufen

Herrenstr. 26, 1. St.

Ein noch guterhalt. hölzerner Kanal zum Abfüllen von Jauche (Mistbrühkanal) für 30 Mk. zu verkaufen

Ettlingerstr. 77

Ein noch sehr guterh.

Sommerhut

für Mädchen v. 12 bis 15 Jahren billig zu verkaufen bei

Reichert, Wilhelmstr. 5, 2. Stock, rechts.

Gebrauchter

Anzug

(Gr. 1,60 m) zu verk.

Grötzingerstr 21 III. l.

Ein mittlerer

Kastenwagen

ein eis. Pflug u. Egge zu verkaufen

Lammstraße 17.

Fahrrad

in sehr. gutem Zustand mit Ausland-Gummi, noch nicht gef., zu verk

Aue, Kaiserstr. 12.

Pferd-Verkauf.

Schimmel, Wallach, 8 Jahre alt, gut im Zug, flotter Läufer, zu verkaufen

Aue, Lindenstr. 34

Entlaufen.

1 Hund (Fox) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Aue, Kaiserstraße 61.

Großwäscherei Gall

früher größte Anstalt Süddeutschlands in Straßburg.

Ich bringe meine Kragen

damit sie schnell in 8 Tagen gut gewaschen und gebügelt werden nach

Kaufhaus J. Leyser, Durlach.

Sportwagen

schöner, wenig gebraucht, zu verkaufen

Lindenstraße 24.

10—12 Gänsebraterei

zu verkaufen. Näheres im Verlag d. Bl.

Kräft. Kohlrabi

sowie sonstige Gemüse-Setzlinge sind zu haben bei

Heinr Schneider, Gärtnerei, Friedhofst. 3.

Zum Schultabführen

werden zwei Fuhrwerke (1- oder 2spänner) für einige Tage gesucht

Franz König, Baugeschäft, Pfinzstr. 24 III. l

Mädchen

von 12—14 Jahren für nachmittags gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Sauberer Junge od. Mädchen zum Essentragen gesucht v. Weingarterstr. bis Seboldstr. Zu erfragen

Weingarterstr. 22 IV. l

Gesucht

auf 15. April ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit; event. von 3—4 Uhr. Zu erfragen im Verlag.

Ein der Schule entlassenes Mädchen zu leichter Hausarbeit auf einige Stunden des Tags gesucht bei guter Bezahlung

Turmbergstraße 15

Ein zuverläss. fleißiger

Hilfsarbeiter

gesucht

Schuhfabrik D. Falk & Sohn.

Wo kann ein braves Mädchen Logis u. Kost erhalten, womöglich mit Familienanschluß. Zu erfragen im Verlag.

Wer erteilt jungem Manne Unterricht in englischer und französischer Sprache? Gefl. Angebote unt. Nr. 401 an den Verlag d. Bl.

Junges ehrliches

Mädchen

auf 15. April od 1. Mai gesucht. Zu erfragen bei Frau Heinrich Blum Hauptstr 53

Garten, ca. 5 ar, im Rosengärtle, zu verpachten

Hauptstr. 32 IV. r.

Anständiger junger Mann kann Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen im Verlag.

14 Tage altes Kind in gute Pflege zu geben Angebote unter Nr 408 an den Verlag d Bl.

Eine neue

Heilmethode

zu Hause!

Grösste Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Schwächen, allen Nervenkrankheiten usw., erreichen Sie mit dem

Wohlmuth-Apparat

Marke „Geweco"

Verlangen Sie fachärztlich überarbeitete Druckschrift kostenlos bei unserer

Geschäftsstelle

G. Wohlmuth & Co

KARLSRUHE

Leopoldstrasse 3.

Allein-Vertretung für den Bezirk Durlach:

Jos. Reck, Grötzingen

Bismarckstr. 23.

Unverbindliche Vorführung des Apparates.

Heute letzter Tag!

Das große indische Filmwerk

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Liebesroman in 1 Vorspiel 6 Akten.

Hauptdarsteller: Gunnar Tolnaes.

Knoppchen in dem herrlichen Lustspiel **als Reserveschläfer**

Voranzeige! 2. Abenteuer des bekannten Voranzeige!

Fred Roll in **Der Sekretär des Gummikönigs**

Detektivroman in 4 Akten. Verfaßt und inszeniert von Ernst Marischka.

Auf Abwegen (Lustspiel in 3 Akt. **Einlage: Frühling in Dänemark**

Anfang 5½ Uhr. Erstklassige musikalische Illustrationen

Karfreitag früh zw 10—12 Uhr auf d. Wege von der Rittnert- durch die Fecht- u Scheffelstr. zum Turmberg gold. Brosche (Andenken) verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohn abzugeben Rittnertstraße 33

Verloren ging Donnerstag mittag vom Bahnhof Durlach bis an den Einsteigeplatz der Straßenbahn schwarze Handtasche (ungefähr 60—70 Mark Inhalt). Abzugeben gegen gute Belohnung

Fundbüro Durlach

1800 qm großes

Grundstück

an der Rittnertstr. zur Bebauung pachtfrei zu vergeben Saatgut wird zur Verfügung gestellt. Bedingung: Ein entsprechender Teil der Ernte ist an den Besitzer abzugeben Anfragen u. Nr. 407 an den Verlag d Bl zu richten

Möbl. Zimmer ges

per sofort für einen Herrn (Beamter). Angebote unter Nr. 382 an den Verlag d Bl

Tabakschneidemaschinen

für Handbetrieb mit Schwungrad und 2 u. 4 Messern, auch für Kraftbetrieb, Tabakfermentierapparate, Kistenschließapparate.

H. Jähner, Bruchsal, Neutorstr. 1.

Lehrmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht für Damenschneiderei, Grötzingen, Bahnhofst. 10

Für Hasenzüchter.

Großer 9teil Hasenstall sofort preiswert zu verkaufen

Seboldstr. 5, Laden.

Wir kaufen

laufend gebrauchte Kisten

Sabolgesellschaft m. b. H. Durlach.

Einz. Dame sucht jung ehrl. Mädchen zur Mithilfe i. Haus u. Garten. Kann angelernt werden.

Frl. Hormuth, Grötzingen, Steigstr. 1

„Nissin"

geg. **Kopfläuse**

Nichts anderes nehmen! Zu haben

Einhorn-Apotheke

Photographie!

Empfehle mich im Anfertigen von

Vergrösserungen

aller Art, nach jed. Photographie zu annehmbarem Preise.

Emilie Haury, Fachphotographin, Moltkestraße 6, 2. Stock.

Ich zahle

gute Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Stiefel, Leib- u. Bettwäsche, Gardinen, Schmucksachen, sowie auch alle Art Möbel. Postkarte erbeten. An- und Verkaufsgeschäft S. Stiebel, Durlach, Hauptstraße 8.

Musik-Institut Durlach.

Hauptstraße 61, 2. Stock links.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Cello, Blasinstrumente, Sologesang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat, Zusammenspiel ꝛc.

Der Unterricht wird nur von konservatorisch gebildeten Lehrkräften erteilt. Das Honorar beträgt einschl. Theorie, Musikdiktat ꝛc. bei wöchentlich zweimaligem Unterricht monatlich:

a. Elementarklassen	Klavier und Violine	15 ℳ
b. Mittelklassen		18 „
c. Ausbildungsklassen		22 „
Gesang:		
d. Anfangsklassen		25 „
e. Ausbildungsklassen		50 „

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Anmeldungen werden täglich von 2—5 Uhr (Sonntags ausgeschlossen) im Institut angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Bertha Elisabeth Geyer, geb. Beer. — Liese Eisengrein, Scheffelstr. 6, part.

Stoffe

für

Blusen
Kleider
Unter-Röcke
Schürzen
Hemden
Knaben-Hosen
Schürzenleinen

Nähfaden

empfiehlt

G. Raquet

Jägerstraße 10.

Breisgauer Zapfs und Ettors

Mostansatz

empfiehlt

Frau C Pöhler Wtw.

Telephon 343.

Hühneraugen

Hornhaut, Ballen u. Warzen beseitigt man schnell sicher und schmerzlos mit **Kukirol.** In vielen Fällen glänzend bewährt Preis ℳ 2.—

Allein echt

Adler-Drogerie.

Sobin

blutbildend, nervenstärkend. Zu haben nur in der Löwen-Apotheke.

Kaufe

jeden Posten Wein-, Sekt- und Bordeaux-Flaschen bei guter Bezahlung, auch sämtliche Metallsachen.

An- u. Verkaufsgeschäft S. Stiebel, Hauptstr. 8

Eismaschine

5 Ltr. fassend mit Kupferkessel, ferner 4 große starke Weidenkörbe für Obst und Kartoffeln geeignet, billig zu verkaufen

H. Beffart, Durlach, Auerstr 9, IV. St.

Säuglingsfürsorge Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder zum vollendeten 6. Lebensjahr Mittwoch, den 7. April, 3 Uhr nachmittags, im Rathaus.

Grundstücks-Verkauf.

1. 4,5 Ar Garten, angelegt und eingefriedigt an kanalisierter Straße, zum sofortigen Antritt,
2. 23,34 Ar Acker mit zahlreichen tragbaren Obstbäumen und Feldscheuer (frühere Leimsiederei)

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch Waisenrat Laier hier, Werderstraße 14.

Daniels Konfektions-Haus

Tel. 1846 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Jackenkleider aus guten Stoffen	Mk.	150 an
Seidene Jackenkleider	„	275 an
Seidene Jacken	„	150 an
Kostümröcke	„	42 an
Voileblusen	„	35 an
Frühjahrsmäntel	„	130 an

— Keine Ladenspesen. —

Drahtgeflecht

für Zäune, Hühnerhöfe, Hasenställe, sowie

Spanndraht, Stacheldraht usw.

empfiehlt preiswert

K. Leussler, Durlach

Lammstraße 23/25 — Telephon 408.

Musiklehrer Otto Felber

Unterricht in Violine

für Anfänger und Vorgeschrittene bis zur vollen Ausbildung.

Anmeldungen jederzeit im Musikaliengeschäft Durlach, Hauptstr. 51.

Gegen Katarrhe

EMS Schutzmarke — **Emser Wasser**

Villa oder Landhaus

mit größerem Obst- und Gemüsegarten Stallung für Kleintier, wird in Durlach oder Grötzingen bei großer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht 4—5 Zimmer müßten bald beziehbar sein. Ausführliche Angebote unter Nr. 398 an den Verlag d. Bl.

Ein bereits neues Faß 162 Ltr. u. ein mittlerer Zuber zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Ehrliches fleißiges

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten auf 15 April gesucht. Brömser, Hauptstr. 64 III.

Ein P. neue Damenstiefel Nr. 40, 3mal getragen, weil zu eng für 165 Mk. (Selbstkostenpreis) zu verkaufen Seboldstr. 6 III., 2 Tr.

Schulentlass. Mädchen tagsüber gesucht Frau Kleiber, Grötzingerstraße 2, part.